№ 22. 1849.

Herausgeber: Dr. Neumann.

Verleger: G. Heinze & Comp.

Görlitzer Anzeiger.

Dienstag, den 20. Februar.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 15. Febr. Heute nahm der Abg. Widenmann das Wort und erklärte, die Reichsversammlung solle, auf dem Beschluß vom 27. Mai verharrend, sich für allein competent erklären, die Verfassung Deutschlands zu gründen und sich um die Vereinbarungstheorien nicht bekümmern, sondern schleunigst die Verfassung vollenden. Pattai verlangt eine ausdrückliche Erklärung der österreichischen Note gegenüber, und beantragt, daß der Biedermann'sche (Verfassungs=) Ausschuß — dem die österr. Note zur Begutachtung übergeben ist — schleunigst Bericht erstatte. — Die erste Lesung der noch rückständigen §§. der Grundrechte ist heute vollendet worden. — Es wurde eine Erklärung von 64 österr. Abgeordneten übergeben, dahin lautend, sie verständen das ihnen vom Volke ertheilte Mandat zur Mitwirkung an dem deutschen Verfassungswerke in keinem andern Sinne, als der Ereignisse, welche den Reichstag ins Leben gerufen hätten. Sie würden ihre Aufgabe als Vertreter des Volkes nur in der Begründung der deutschen Einheit und Freiheit in einem ganz Deutschland umfassenden Bundesstaate verstehen. — Die begonnene Berathung des Wahlgesetzes muß ausgesetzt werden, weil sich nach der 1. Rede des Abg. Ziegert findet, daß die Versammlung nicht beschlußfähig ist. — Die Krankheit des Reichsverwesers ist noch nicht gehoben. — Man spricht von einer neuen preußischen Note, worin die Grundzüge über das deutsche Verfassungswerk scharf angegeben seien. — Am 14. Febr. fand eine von 400 Abgeordneten besuchte Versammlung in der Mainlust statt, worin Welcker den Vorsitz führte und man sich über die Oberhauptsfrage zu verständigen versuchte. Es wurde auch ein Comité aus den Anwesenden zu diesem Zwecke ernannt.

Frankfurt a. M., 16. Febr. In der heutigen Sitzung wurde die allgemeine Verhandlung über das Wahlgesetz geschlossen. Es sprachen: Löwe aus Kalbe, Pfeiffer aus Adamsdorf und Vogt aus Gießen für, Reichs=Minister v. Beckerath, Unter=Staats=Secretär Bassermann und Reichensperger aus Trier gegen das allgemeine Wahlrecht, letztere für Ausschließung des Standes der sogenannten Handarbeiter bei den Wahlen.

Berlin, 17. Febr. Sicherem Vernehmen nach wird der König die Kammern in Person eröffnen. — Für die hier bevorstehenden 4 Nachwahlen zur zweiten Kammer will die demokratische Partei im ersten Bezirk den Nees v. Esenbeck und Reuter, im vierten Bruno Bauer und Zunz aufstellen. Der Termin zu den Nachwahlen ist noch nicht angesetzt. — Es werden bereits Anstalten zur Reorganisation der hiesigen Bürgerwehr getroffen, doch dürfte sich die vollständige Wiedereinführung des Instituts noch einige Wochen verzögern. Man will die Märztage erst vorüberlassen, ehe man wieder unter die Waffen tritt. — Die hier garnisonirenden Truppen sind noch immer eifrig mit Schieß= und Exercierübungen beschäftigt. — Es werden neuerdings von den Soldaten große Massen von Patronen angefertigt. In Spandau soll ein sehr bedeutender Vorrath von Munition angehäuft sein. — Der Königl. Hof begiebt sich in nächster Zeit wieder von Charlottenburg nach Potsdam, um zunächst im dortigen Schlosse, dann in Sanssouci zu residiren. Der früher beabsichtigte Aufenthalt des Königspaares in Berlin wird für diesen Winter nicht mehr stattfinden. — Es kommen hier neuerdings wieder mehrfache größere Diebstähle vor. Am Mittwoch wurde einem Kaufmann aus dem Laden, wahrscheinlich von einer Käuferin, ein Karton mit Spitzen im Werthe von 140 thlr. gestohlen. — In einem Hause am Königsgraben wurde gestern früh zum dritten Male eine Brandstiftung versucht. Der Rauch einer angezündeten Treppe weckte eine Frau, welche alsbald die Löschung des Feuers veranlaßte. — In Folge des von dem hiesigen Freihandelsvereine beschlossenen Protestes gegen die neuen Gewerbegesetze ist ein Vorstands=Mitglied des Vereins, Geh. Rath Dieterici, aus demselben ausgeschieden. — Ein Königl. Erlaß vom

26. Januar, die künftige Verwaltung der evangel. Kirchenangelegenheiten betreffend, verordnet, daß bis zu dem Zeitpunkt, wo die evang. Kirche sich über eine selbständige Verfassung geeinigt habe, die zum Ressort der Consistorien gehörenden Angelegenheiten in der höhern Instanz von der evang. Abtheilung des geistlichen Ministeriums unter dem Vorsitz des Directors derselben selbständig und kollegialisch behandelt werden sollen. — Die Gesetze über die neue Organisation des Gerichtswesens rufen bei den durch dieselben betroffenen Patrim.-Richtern lebhaften Widerspruch hervor. Eine ganze Anzahl von diesen sind entschlossen, sich zu einem bei den Kammern zu erhebenden Protest zu einigen. — Hier ist das Gerücht verbreitet, es sei zwischen Oesterreich, Rußland und Schweden ein Bündniß abgeschlossen, Alles wieder mit Gewalt auf die Zustände vor 1848 zurückzuführen, und Preußen zum Zutritt aufgefordert worden; doch habe das sich ganz entschieden geweigert und die betr. Note nach Frankfurt an das Reichsministerium zur Einsicht gesendet. — Das in einem leichten Schnupfenfieber bestandene Unwohlsein Sr. Maj. des Königs ist völlig gehoben.

Oesterr. Kaiserstaat.

Wien, 14. Febr. Die Nachrichten aus Jassy bestätigen den fast täglichen Einmarsch russischer Truppen in die Moldau. — Die Angriffe gegen das Ministerium kommen jetzt gemeinschaftlich durch die Slowanska Lipa in Prag und Agram. — Nach den neuesten Nachrichten aus Pesth wird Fürst Windischgrätz das Hauptquartier aus Pesth nach Erlau verlegen. — Nach den letzten Nachrichten haben die Szekler Kronstadt eingenommen und die österreichischen Truppen sind geschlagen, es hat auch nur der Oberst Urban einiger kleinen Erfolge sich zu erfreuen gehabt. Puchner ist bereits auf dem Rückzuge aus Siebenbürgen begriffen. Der Einmarsch der Russen ist immer zweifelhafter. — Karlowitsch ist in Belagerungszustand erklärt, da die Aufregung gegen Oesterreich gefahrdrohend gewachsen war. — Fürst Windischgrätz, welcher mit Proklamationen zu siegen hofft, da es mit den Waffen nicht so vortrefflich geht, und welcher wohl schon eingesehen hat, daß mehr Kriegertalent dazu gehört, im offenen Felde zu siegen, als Städte durch Bombardement zur Uebergabe zu zwingen, hat neuerdings eine Proklamation verbreitet, deren Inhalt beweist, daß der Feldmarschall noch manchen kummervollen Tag erleben wird in Ungarn. Hauptsächlich ist es auf die Juden gemünzt, denen nachgesagt wird, daß sie Spione abgäben, falsche Nachrichten verbreiteten &c. Der eigentliche Grund scheint darin zu suchen, daß der Fürst Geld braucht, dies von den Juden erpreßt und auf diese Weise die neue Judensteuer beschönigen will. — Während in allen Theilen der Monarchie stark rekrutirt wird, schreibt man aus Agram vom 10. Febr., daß der Ban bei der Regierung bewirkt habe, Croatien solle jetzt davon verschont bleiben. — Am 29. Januar ward in St. Martin in der Slowakei eine Volksversammlung gehalten, worin beschlossen wurde, um besondere, von den Magyaren unabhängige Verwaltung den Kaiser anzugehen, um sofort ihre Abgeordneten zum Reichstage nach Kremsier schicken zu dürfen.

Italien.

Die Erbitterung der Italiener gegen die in Italien ansäßigen Schweizer wegen der Rekrutirungen, durch welche den italienischen Fürsten die Macht zur Unterdrückung der Freiheit gegeben wird, ist außerordentlich, und wird sich der Bundesrath genöthigt sehen, jene Rekrutirungen einzustellen, wenn er nicht Gegenmaßregeln an unschuldigen nach Italien kommenden Schweizern gewärtigen will. — Am 8. Februar verließ der Großherzog von Toskana Florenz und soll auf die Insel Elba gegangen sein. Man legt ihm dies als Flucht aus in einigen Blättern; nach anderen will der Großherzog es nur als Vergnügungsreise angesehen wissen und hat es aus Livorno ausdrücklich nach Florenz geschrieben. — In Rom ist am 9. Februar durch die constituirende Versammlung der Papst seiner Würde als Fürst über den Kirchenstaat entsetzt und die Republik ausgerufen worden. Ueber den Anschluß von Toskana an den Kirchenstaat sollen schon Unterhandlungen angeknüpft sein durch die Constituente. — Am 5. Februar ist in Modena ein Aufstand ausgebrochen, und nach einem heftigen Gefechte hat sich der Herzog geflüchtet. Die Piemontesen sollen Parma und Piacenza besetzt haben, der Papst jedoch noch in Gaeta verweilen.

Publikationsblatt.

[826] Zur anderweitigen meistbietenden Verpachtung der von Penziger, Deschkaer und Nieder-Penzighammer Wirthen bis zum letzten September v. J. verpachtet gewesenen Zinswiesen auf die Zeit vom 1. October 1848 bis dahin 1854 ist ein Termin auf

den 9. März d. J., Vormittags um 9 Uhr, im Forsthause zu Penzig

anberaumt worden. Pachtlustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die näheren Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen, und daß die Verzeichnisse der Pachtobjecte sowohl in der Registratur des Rathhauses, als auch in den Gerichtskretschams zu Penzig, Deschka und Nieder-Penzighammer zur Einsicht bereit liegen.

Görlitz, den 12. Februar 1849. Der Magistrat.

[806] Es soll die Beschaffung von 500 Stück kiefernen Nummerpfählen zur Bezeichnung der Gräber auf dem neuen Friedhofe im Wege der Submission an den Mindestfordernden, unter Vorbehalt der Genehmigung und der Auswahl, verdungen werden. Unternehmungslustige werden daher aufgefordert, ihre Offerten versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission wegen Lieferung der Grabpfähle“,

bis zum 26. d. Mts. auf der Rathhaus-Kanzlei abzugeben, woselbst auch die Entreprise-Bedingungen eingesehen werden können.

Görlitz, den 15. Febr. 1849. Der Magistrat.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[812] Dem verehrten Publico die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab nicht mehr im Laden feil halte. Dagegen werde ich nach wie vor in meiner Wohnung stets ein vollständiges Lager von **Mützen nach den neuesten Façons** vorräthig haben und Donnerstags in einer Bude am Röhrtroge auf dem Obermarkte feilhalten. Ich bitte, mich auch ferner mit Aufträgen zu beehren, indem ich verspreche, bei promptester und reeller Bedienung die niedrigsten Preise zu stellen.

Jul. Jeratsch, Kürschnermeister,
Ober-Langengasse No. 188., im Tischlermstr. Kühnel'schen Hause.

---

[830] Derjenige Herr, welcher am Sonntage in der Generalversammlung des Handwerker-Vereins eine grüne Mütze ergriffen, wird ersucht, dieselbe gegen seine schwarze bei Hrn. Held umzutauschen.

---

[832] Ein Quartier von 6 bis 7 heizbaren Stuben, wenn selbige auch nicht auf einem Saale sind, nebst Zubehör, im Innern der Stadt, wird zu Johanni oder auch zu Ostern zu miethen gesucht. Vermiether wollen sich gefälligst melden im Finger'schen Hause Neißgasse No. 328., zwei Treppen hoch, bei August Kretschmer, Stube No. 9.

---

[833] Webergasse No. 43. sind 2 Logis nebst Zubehör zu Ostern d. J. zu vermiethen.

---

[838] Die im Hause No. 284. auf der Nikolaistraße völlig eingerichtete Feuerwerkstatt, auch für manchen andern Handwerker passend, soll vom 1. April ab oder sofort vermiethet werden.

---

[834] Auf den Hof zu Ober-Pfaffendorf bei Görlitz wird zum 1. April ein Kutscher gesucht, welcher gut zu fahren versteht, dem Trunke nicht ergeben, treu und ehrlich ist, als solcher schon gedient und Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufzuweisen hat.

---

[802] Ein junger Mensch, militairfrei, der seine Lehrjahre als Oeconomie-Eleve zu Ostern d. J. beendigt haben wird, sucht, um seine ökonomischen Kenntnisse zu erweitern, ohne Gehalt zu beanspruchen, ein Engagement auf einem größern Landgut. Näheres in der Exped. d. Bl.

---

[799] Da ich mich von meiner Frau separire, so warne ich hierdurch Jedermann, derselben Etwas auf meinen Namen zu borgen, noch in sonstige Verbindungen mit ihr zu treten, da ich weder für dieselbe etwas bezahlen, noch sonst eine Verantwortlichkeit auf mich nehmen werde.

Görlitz, den 15. Februar 1849. Der Privat-Secretair **Blau**.

---

[835] Der sich Bildhauer nennende Herr Höpfner in Troitschendorf scheint über die an ihn gerichtete Annonce in seinem Bildhauer-Stolze sehr beleidigt und überläßt es dem Königl. Land- und Stadtgericht, seine künstlerische Ehre zu retten; überläßt es auch mit Bescheidenheit dem Publikum, seine charakterisirten Werke, welche schon in der Nähe und Ferne bereits auf den Kirchhöfen stehen und liegen, zu beurtheilen, wo ich denn auch wirklich bekennen muß, daß sich schon viele Tiefdenke (und nicht Tiefdenkende) daran ergötzt und erbaut haben. **Gr.**

NB. Verdankt denn Hr. H. die Erwiderung auf meine Annonce seinem eigenen künstlerischen Kopfe oder hat er fremder Hülfe bedurft?

---

[836] **Bescheidene Anfrage an den Herrn Kämmerer.**

Wie lang wird denn eine 8rädrige Lowry, und werden alle vier gleich?

Görlitz, den 20. Febr. 1848. **Giersberg**, Stadtgärtner, Haus No. 830.

Herzliche Bitte an Einen Wohllöbl. Magistrat und Stadtverordnete hierselbst, daß man doch den armen Steinschlägern hiesiger Stadt nicht wolle auf einmal vom Kumm ⅓ des Lohnes abrechnen oder den Mehr-Schlag statt 18 □F. 24 □F. verlangen, weil man doch auch nicht daran gedacht, dem, welcher 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19 Mal und noch mehr täglich Gehalt bezieht, einen Pfennig abzurechnen. [837]

Görlitz, den 20. Febr. 1848. **Giersberg**, Stadtgärtner, Haus No. 830.

---

[841] Bezugnehmend auf die Aufforderung in No. 21. des Anzeigers (sämmtlicher Bürgerwehr zu einem geselligen Vergnügen) werden ebenfalls die Schutzmannschaften zu recht zahlreicher Theilnahme eingeladen. Alle Theilnehmer an diesem Vergnügen, Bürger- und Schutzwehr, wollen sich deshalb nächsten Donnerstag, als den 22. d. Mts., Abends 8 Uhr, auf dem Rathhause zur Empfangnahme der Karten und zur weiteren Besprechung gefälligst einfinden.

---

[803] **Dienstag den 20. d. M., zur Fastnacht, Abends 7 Uhr Tanzmusik, wozu ergebenst einladet Ernst Held.**

---

[831] Heute Abend ladet zur Tanzmusik und frischen Pfannenkuchen ergebenst ein **F. Knitter.**

Schnellpressendruck von G. Heinze & Comp.